

Euroleague 14.02.2019 Auswärts

Also die Auslosung der Euro-League Zwischenrunde uns Schachtar Donezk bescherte hielt sich meine Freude in Grenzen. In sportlicher Hinsicht war das der schwerste Gegner, den die Eintracht hätte bekommen können. Schachtar kommt mit reichlich Champions League Erfahrung und war nur knapp in der Gruppe mit Man City, Ol. Lyon und der glorreichen TSG Hoffenheim von 1899 gescheitert. Zunächst war unklar, ob aufgrund der Vorfällen in den vorangegangenen Spielen überhaupt Gästefans zugelassen sein werden. Auch der Spielort war lange unklar. Donezk ist momentan Kriegsgebiet, Charkiw, der bisherige Spielort, wir bis Mitte Dezember ebenfalls Kriegsgebiet. Als Alternative kam Kiew in Frage. Aber, wie kommt man überhaupt auf die Idee, im Februar in die Ost-Ukraine zu fliegen? Diese Entscheidung fiel Mitte 2018, an einem ganz besonderen Ort, dem Berliner Olympiastadion, wo Fabian und ich beschlossen auf jedes Spiel im Europacup zu fahren- da ist die Ost-Ukraine eingeschlossen.

Nachdem alle Zweifel beseitigt waren, ging es also am 14.02. ab in die Ukraine. Abflug 8:00 Uhr in FFM mit dem Flug Bruno Pezzey und der legendären Enter Air. Also starten wir im 5:00 Uhr in Bad König im schönen Odenwald. Terminal 2 war voll mit Eintracht Fans und der Flieger startete pünktlich um 8:00 Uhr gen Osten. Die Stimmung im Flieger war gut, der Hit war „Europa League im Kriegsgebiet“. Ankunft in der Ukraine. Was zuerst auffiel waren die Meterhohen Schneeberge, aber es war sonnig und 8 Grad warm. Wir wurden unmittelbar nach der Einreise in Busse verfrachtet. Die Busse waren alte aussortierte Busse aus Westeuropa. Unter anderem war der alte Mannschaftsbus des VfL Bochum am Start. Hier fiel auch gleich die große Polizei und Militär (!) Präsenz auf. Man wusste nicht genau, wo wir abgeladen werden und landeten an einen großen Platz. Hier hieß es erstmal: Geld besorgen und dann was zu essen finden. Wir erkundeten kurz die Umgebung und waren überrascht. Charkiw ist mit 1,5 Mio Einwohnern die zweitgrößte Stadt und mit 42 Universitäten und vielen Museen auch die kulturelle Hautstadt der Ukraine. Die Stadt war sauber und hatte viele beeindruckende Gebäude zu bieten. Wir beschließen trotzdem uns nicht allzu weit von dem Platz zu entfernen und fanden ein gutes türkisches Restaurant, in dem wir gut gegessen haben. Danach deckten wir uns mit Getränken ein. Der Ebbelvino durfte nicht fehlen, auch wenn wir uns mit Cidre behelfen mussten. Die Preise waren in diesem Land top, für westeuropäische Verhältnisse! 0,5 l Bier gab es für umgerechnet 0,30 EUR. Gegen 17:00 Uhr fanden wir uns wieder am Platz ein. Dieser füllte sich nun zunehmend. Hier konnte man die ein oder andere Kontakte knüpfen. Um 17:30 Uhr wurden die Fans kurz zusammengerufen und der Maddin kündet den Abmarsch für 19:00 Uhr (Anstoß war 22:00 Uhr Ortszeit) an und bat um größte Vorsicht. Um Punkt 19:00 Uhr gab es den Startschuss zum Marsch Richtung Stadion. Die Stimmung war gut und das Interesse bei den Einheimischen war groß. 3.000 Auswärtsfans, dass gab es in der Ukraine noch NIE!! Leider ging es nicht ohne kleiner Zwischenfälle ab. Nach zirka 2/3 der Strecke wurde wohl das hintere Ende des Marsches aus einer Seitenstraße heraus attackiert. Die UF stürmte nach hinten und sorgte wieder für Ordnung. Direkt vor dem Stadion versagten wohl die Sicherheitskräfte, die aus Polizei und Militär bestand, und so „begrüßten“ ca. 200 Donezk uns kurz vor dem Gästeblock mit geworfenen Bengalos. Das Ganze war aber nach 30 Sekunden wieder unter Kontrolle.

Der Einlass war unproblematisch, Drehkreuz und Abtasten, gleiches Programm wie im Waldstadion, alles viel entspannter wie in Rom. Auch die Ordner waren alle locker drauf. So konnte ich z.B. meine Powerbank in einem Schließfach lassen.

Das Stadion war ein schönes, modernes Stadion. Es war Spielstätte für vier Vorrundenspiele bei der EM 2102. Die Akustik war top und es bot Platz für 41.000 Zuschauer. Die Gegentribüne war gut gefüllt, und man war erstmals, zumindest zahlenmäßig, bei einem Auswärtsspiel in Unterzahl (insg. 13.000 Zuschauer). In der Heimkurve bildet sich „Block“ mit ca. 200 Fans. Die Haupttribüne war in schwarz-weißer Hand. Man konnte sich wohl für 100 EUR eine Loge mit Verpflegung und beheizbaren Sitzen mieten. Auffällig waren auch die Schneeberge hinter den Toren. Die UF sorgte für das passende Bild. So wurden vor dem Spiel Fahnen verteilt. So das die Kurve auch optisch top war. Man muss erwähnen, dass die Temperaturen mittlerweile deutlich unter 0 Grad fielen. Das war vor allem vor dem Spiel und in der HBZ ein Problem.

Das Spiel hat bestimmt jeder gesehen, deshalb gehe ich hier nicht darauf ein. Nur kurz: vorher hätte ich ein 2:2 unterschrieben, nach dem Spielverlauf war ein leider zu wenig. Donezk hat eine sehr gute Mannschaft.

Nach dem Spiel gab es eine einstündige Blocksperre, während der wir uns den Arsch abgefroren haben. Als wir endlich rauskonnten, habe ich kurz meine Powerbank geholt und wir gingen Richtung Busse. Hier gab es ein kurzes Chaos, das die Busse von der Eintracht schon dastanden, die vom Fanclubverband aber noch nicht. Aber auch dieses Problem ließ sich lösen. Im Bus konnte man sich aufwärmen und es ging zurück zum Flughafen, wo man neben der Mannschaft von Schachtor Donezk eincheckte. Hier konnten wir sogar vor dem Abflug noch etwas essen und um 4:15 Uhr Ortszeit ging es gen Heimat, wo wir um kurz vor sieben wieder landeten. Es war auf jeden Fall ein Erlebnis wert!!

Huh- dawei, dawei
Eintracht Frankfurt International!!

A. Reinartz

